



1906 der durchschnittliche Reingewinn der Salinen 18,95 % betragen hat. Bezüglich des Wildbads wurde namentlich eine ausgedehntere Reklame gewünscht. Mit Fetterkeit wurde es aufgenommen, als der Abg. Wasner (Soz.) mitteilte, er sei erkrankt worden im Landtag dafür anzutreten, daß die R. Majestäten auch nach Wildbad gehen sollten. Präsident Schwarz betonte, daß die Reklame im Ausland nur geringen Wert habe. Wildbad, dessen Heilkraft seit Jahrhunderten bekannt sei, brauche auch nicht diese Reklame. Man könne mit der Frequenz von Wildbad zufrieden sein. Im übrigen müsse man dem Charakter Wildbads als Krankenbad Rechnung tragen. Zu längeren Erörterungen gab Kap. 124, Einkommensteuer, Anlaß, deren Betrag auf Wunsch des Finanzministers für 1907 und 1908 um insgesamt 750 000 M., nämlich auf 17 600 000 M. bzw. 18 000 000 M. erhöht wurden. Es wurde geklagt über einen allzu großen Ueberschuß der Staatsbeamten, und die Beanstandung von Faktionen ohne bestimmte Anhaltspunkte lediglich auf Grund bloßen Mißtrauens als geschwätzig bezeichnet. Für die Landwirte, die Hagelschaden erlitten haben, wurde Steuernachlaß erbeten und ferner eine gleichmäßigere Behandlung der Einschätzung des landw. Einkommens gewünscht. Zu Auseinandersetzungen gab auch ein von der Stuttgarter Gemeindebehörde für Einkommensteuer versandter Fragebogen Anlaß, wobei es sich um die Frage handelte, wer die Verantwortung für diesen Fragebogen trägt. Da er auf Weisung des Steuerkollegiums ausgedruckt worden ist, wurde von dem Abg. v. Gauß die Verantwortung dem Steuerkollegium zugeschoben, während Präsident v. Zeller die Gemeindebehörde für den Inhalt des Fragebogens verantwortlich machte. Finanzminister v. Jeyer legte dem Abg. v. Gauß nahe, er möge den Oberbürgermeister von Stuttgart veranlassen, in der vorliegenden Frage den Beschwerdeweg zu betreten. Weiterhin wurde gewünscht, daß die Schäger in den Weinbaugenden auch die nötige Sachkenntnis besitzen. Die Beratung wird morgen fortgesetzt werden.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 18. Juli.

**Vom Rathaus.** In der gestrigen Gemeinderats-Sitzung wurden die Maurer- und Betonarbeiten zu einer Notbrücke beim Schiff an Werkmeister W. Benz zum Uebertragungspreis vergeben. — Das Kollegium nimmt von einem obergerichtlichen Erlaß betr. Bauerlaubnis zu den Brückenbauten an der Wolbach Kenntnis. — Vergeben werden die Erd- und Betonarbeiten zum Brückenbau beim Säsegarten an die Firma Wohlleber u. Weimer mit  $\frac{1}{4}$  % unter dem Voranschlag, die Schlosserarbeiten an die vereinigten Schlosser zum Voranschlag, die Zimmerarbeiten an Zimmermann Eßbör zu 1 % Abgebot, die Malerarbeiten an Maler W. Walz zu 8 % Abgebot. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

**Zeitungsbeförderung.** Die Nalazität betreffend verzögerte Auslieferung der ersten Frühpost ist leider trotz Reklamation aus den Kreisen der Industrie und des Handels noch immer nicht beseitigt. Der Fehler liegt allem Anschein nach daran, daß der Zug 208 Pord 6.54 an öfters Verspätung hat und der Zug nach Göttingen und Magold 6.04 ab, einfach abgelaufen wird, unbekümmert darum, daß die Post noch nicht übernommen ist. Dieser auf das Verkehrsweesen übertragene Bureaualtrismus muß den schärfsten Protest der im Lebensnerv getroffenen und geschädigten Geschäftsinhaber herausfordern, dem wir hiermit öffentlichen Ausdruck geben, mit der Versicherung, daß wir im Interesse unserer 2600 Leser nicht nachlassen werden in der Bemühung, der Sache einen andern Gang zu verschaffen.

**Gündringen, 17. Juli.** Nächsten Samstag den 20. d. Mts. wird Sr. Erzellenz, Minister des Innern, v. Bischof zwecks Besichtigung des hies. Wasserwerkes hier eintreffen.

**Sondorf, 17. Juli.** (Korr.) Heute hielt hier der auf die hiesige erledigte Pfarrei neuernannte Pfarrer Holz

und, und die Schrift in allen Stücken als die gleiche erkannt.

Der Anwalt setzte sich wieder, und der Vorkommende fuhr fort: „Geben Sie niemals während der ganzen Zeit wenigstens eine Andeutung erhalten, wer Ihre Mutter war, oder ist Ihnen das noch immer unbekannt?“

Harold überlegte einen Augenblick, dann antwortete er mit erhobener Stimme:

„Bis vor drei Tagen wußte ich absolut nichts von ihr. Jetzt weiß ich, daß sie sich hier im Saale befindet!“

Diese Erklärung rief von neuem eine so gewaltige Aufregung unter der Zuhörerschaft hervor, daß ein halb ständiger, halb schlingender Ton, der sich unter die allgemeine Bewegung mischte, unbeachtet blieb. Die Ruhe stellte sich erst wieder her, nachdem Harold auf seinen Platz zurückgekehrt war und auf den nunmehr ausgerufenen Namen „Frederik Rainwaring Stott!“ der weißhaarige Herr fest und würdig vor den Richter trat.

Mit Frau La Strange war eine eigentümliche Veränderung vorgegangen. Sie schien auf einmal furchtsam geworden zu sein, denn sie wagte kaum aufzusehen. Und doch wie von einem unwillkürlichen Drang gezwungen, bestete sich ihr entsetzter Blick auf den Jungen, als bei der ersten an ihn gerichteten Frage seine klare, sonore Stimme durch den Saal hallte:

„Ich bin in London geboren, lebe aber seit 25 Jahren in Melbourne in Australien.“

„Sind Sie mit der Familie Rainwaring verwandt?“

baur von Rutesheim O.A. Leonberg seinen Einzug. Von der hiesigen Gemeinde wurde dem neuen Seelsorger ein feierlicher Empfang bereitet. Schultzeiß Schläger, die Kirchengemeinderäte sowie der Lehrer mit den Schülern holten ihn auf dem Bahnhof ab. Vor dem bekränzten Pfarrhaus angekommen wurde der neue Pfarrer mit einigen Liedern begrüßt. Pfarrer Holz baur dankte für den feierlichen Empfang und für die Begrüßungsansprache des Ortsvorstehers und Oberlehrers Kottler. Der neue Geistliche wirkte 9 Jahre im Bezirk Maulbronn und zuletzt 15 Jahre in Rutesheim. Nächsten Sonntag findet die Invektur statt.

**r. Stuttgart, 16. Juli.** Handelskammer. Verbesserung der Jagdverbindung zwischen dem nördlichen Württemberg und dem bayerischen Allgäu für den Touristenverkehr. Der Fremdenverkehrsverein Kempten und Umgebung hat in einer ausführlich begründeten, von einer großen Anzahl von Gemeinden, Korporationen und u. a. auch von der Handelskammer Stuttgart unterstützten Eingabe vom 28. Nov. v. J. an das bayerische Staatsministerium für Verkehrsangelegenheiten das Erreichen gerichtet, es möge zwecks Verbesserung der sehr mangelhaften und dem großen Touristenverkehr nicht Rechnung tragenden Verbindung zwischen dem nördlichen Württemberg (Stuttgart, Ulm) und dem bayerischen Allgäu (Oberstdorf, Reutte) ein neues Schnellzugpaar Ulm—Kempten in Verbindung mit direkten Zugpaaren Kempten—Reutte und Kempten—Oberstdorf ab 1. Juli und 15. Sept. 1907 eingerichtet werden. Die bayerische Eisenbahnverwaltung hat nun zwar unter dem Hinweis auf frühere Erfahrungen und in der Annahme, daß die Mehrkosten auch nicht annähernd durch die Frequenzsteigerung ausgeglichen würden, es abgelehnt, sämtliche von dem genannten Verein vorgeschlagenen Züge einzuführen, doch hat sie, um den Wünschen nach Verbesserung der fraglichen Verbindung wenigstens einigermaßen nachzukommen, probeweise ab 1. Juli d. J. folgende Einrichtungen getroffen. Der bisher nur zwischen Reutlingen und Neu-Ulm abgefertigte Frühpersonenzug 745 wurde auch für die Strecke Reutlingen—Reutlingen vorgezogen und zwar in der Weise, daß er Reutlingen 6.16 verläßt und in Neu-Ulm 7.37 eintrifft. Ferner wurde ein neuer Zug eingelegt, der in Neu-Ulm an den württembergischen Schnellzug 15 (Ulm ab 12.58, Friedrichshafen an 4.16, München an 3.11) und in Kempten an den Lindauer Schnellzug 86 (Kempten ab 3.29, Lindau an 5.05), wie an den Lokalzug 5 Kempten—Reutte (Kempten ab 3.27, Reutlingen an 6.11) anschließt. Von dem Ergebnis der Frequenz des letztgenannten Schnellzugs im heurigen Sommer macht die bayerische Eisenbahnverwaltung die Durchführung von Gil- und Schnellzügen auf der Strecke Ulm—Kempten und die etwaige Einlegung eines geeigneten Gegenzugs abhängig.

**r. Stuttgart, 16. Juli.** Heute fand die kirchliche Einweihung des Neubaus der Marienankalt, Katharinenstraße 6, nach vorausgegangenem Gottesdienst in der Hanskapelle in Anwesenheit der Frau Herzogin Robert von Württemberg durch Kirchenrat Mangold statt. An dieselbe schloß sich um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr die feierliche Eröffnung des auf den Namen des hl. Joseph getauften Hauses im Festsaal des letzteren an, welcher außer den Mitgliedern des Vorstandes und des Verwaltungsrats, der Gebauer des Heimes, Architekt Bohl, der Staatsminister des Innern, Dr. v. Bischof, Oberbürgermeister v. Gauß, der Stadtdirektor Oberregierungsrat Nidel und andere geladene Gäste bewohnten. Die Feier wurde durch einen von Anstaltsinsassen zu Gehör gebrachten Festchor eingeleitet. Nach einem der Feier des Tages entsprechenden Begrüßungsgebet hielt Kirchenrat Mangold eine Ansprache, in welcher er die Notwendigkeit und die hervorragende sozial politische Bedeutung des Baus hervorhob und allen Wohlthätern und Gönnern der Marienankalt, insbesondere den königl. Majestäten, der Protectorsin, Herzogin Robert, der Präsidentin, Baronin v. Palm, und den Anstaltschwestern seinen Dank ausdrückte. Mit dem Wunsche, daß das Haus bis in die fernsten Zeiten ein Denkmal und Zeuge des sozialen Empfindens der Gegenwart sein möge, schloß der Redner seine Ansprache. Baron Hugo v. Linden überbrachte die Grüße und Glück-

Wünsche der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins und überreichte dem Kaiser der Anstalt, Oberamtman Behn, und der Oberin Frau Margella Ruhn die ihnen von dem König verliehenen Auszeichnungen. Nach einem Chor (Psalm) erfolgte die Besichtigung des Neubaus. Von demselben waren alle Anwesenden hoch befriedigt. Der Bau ist an der Nordseite des bestehenden Hauses angebaut. Die strengen gotischen Formen des alten Hauses wurden verlassen und dafür der Spät-Renaissancestil gewählt. Außerst wirkungsvoll ist die Architektur des Haupteingangs und die Anordnung der Säle. Die 24 m lange Front gliedert 2 Erler, welche erstere in 2 gleichartige Giebel ausläuft, während ein 3. Giebel an der südwestlichen Nebenseite einen Uebergang zum alten Gebäude bildet. Im Tiefparterre befinden sich neben anderen Räumlichkeiten 2 große Versammlungsräume für den Arbeiterinnenverein, während im Hochparterre ein Speisesaal, ein Arbeits- und ein Nachsaal etc. sich befinden. Im 1., 2., 3. und im Dachstock sind etwa 80 Zimmer vorhanden. Sämtliche Räume werden elektrisch beleuchtet. Die Heizung erfolgt teils durch Niederdruckdampf, teils durch Defen. Die Baukosten belaufen sich einschließlich der Kosten für den Bauplatz und die innere Einrichtung auf rund 400 000 M.

**r. Stuttgart, 17. Juli.** Bei der gestrigen Ziehung der Taifinger Kirchenlotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: Es fielen 15 000 M. auf Nr. 20 636, 5000 M. auf Nr. 66 163, 2000 M. auf Nr. 79 515, je 1000 M. auf Nr. 44 960 und 53 490. Den ersten Treffer mit 15 000 M. haben 7 Berufsfeuerwehrlinien der Ganstatter Berufsfeuerwehr gewonnen. (Ohne Gewähr.)

**Vom Lande, 16. Juli.** wird dem „Schw. Boten“ aus Lehrerkreisen geschrieben: Die günstige Aufnahme, welche die von der Finanzkommission verbesserte Beamtenvorlage sowohl bei der Regierung, als auch der Ständekammer gefunden, hat in Lehrerkreisen freudige Stimmung und warmes Dankgefühl hervorgerufen. Wohl ist es nicht in erster Linie die Teuerungszulage von 70 M., welche diesen Dank verdient, der Schwerpunkt liegt vielmehr in der bedeutend besseren Fürsorge für die Hinterbliebenen. Diese Fürsorge war seither so unzulänglich, daß beim Tode des Ernährers die Familie oftmals der Not preisgegeben war; dies wird für die Zukunft, insbesondere wenn der Lehrer ein höheres Dienstalter erreicht, sich bedeutend besser gestalten. Dabei wollen wir aber nicht unterlassen, noch zu betonen, daß die Zulage von 70 M. in Verbindung mit dem Erlaß des Eintrittsgeldes und der 2 Prozente, die alljährlich vom Gehalt in Abzug kamen, zusammen eine Summe ausmachen, die in dem Gehaltsrahmen eines Volksschullehrers schon eine respectable Rolle spielt. Nicht minder groß wird der Dank all der Pensionäre und Witwen sein, deren Bezüge um 70 bzw. 100 M. sich nunmehr erhöhen.

**r. Tübingen, 17. Juli.** Für den nach München berufenen seitherigen Vorstand der hiesigen Frauenklub, Prof. Dr. Döberlein, erhielt Prof. Dr. Menge in Erlangen einen Ruf an die hiesige Universität. Da nun dieser den Ruf abgelehnt hat, so sind neuerdings Verhandlungen mit Prof. Dr. Franz in Jena eingeleitet worden. — Der liberale Verein hier hielt gestern abend eine öffentliche Versammlung ab, wobei Referent Leopold über die Heidelberger Tagung des Nationalvereins sprach. — Gestern starb unerwartet der vielen wohlbekannte Optiker Erbe im Alter von 52 Jahren. Der Verstorbene hat durch seine Umsicht und seine Tüchtigkeit auf dem Gebiet der Optik seine Firma zu einer angesehenen und weithin bekannten emporgedehnt.

**r. Reutlingen, 16. Juli.** Eine unliebsame Entdeckung machte ein lediger Schuttmann, als er aus dem Nachtdienst in seine Wohnung kam und seinen Geldvorrat mit 150 M. vermifste. Zugleich mit dem Geld ist auch der Zimmernachbar, ein lediger Kaufmann von Württemberg, verschwunden.

**r. Rüdern, O.A. Eßlingen, 17. Juli.** Gestern abend wurde die 20 Jahre alte Marie Weinmann verhaftet und dem Amtsgericht nach Eßlingen eingeliefert. Sie hatte vor etwa 6 Wochen ein Mädchen heimlich geboren und in die

in dem das Fremdenpaar Schiller zu Streicher gemeinsam in einem Bette schlief, fintenalen ihnen zwei Betten zu bezahlen der Stand ihrer Kasse nicht erlaubte. Und noch ein zweites Zeichen der Erinnerung an Deutschlands großen Dichter Schiller besitzt Oggersheim seit neuestem, ein von dem Kaiserlichen Bildhauer Adolf Berndt geschaffenes Schillerdenkmal, das am letzten Sonntag vormittag feierlich der Öffentlichkeit übergeben wurde. Es ist ein schlichtes, aber würdiges Brunnenstandbild aus Markbreiter Muschelkalk, gekrönt von der Büste des Dichters in Erz, die Brunnenrinne mit dem Reliefbild von Streicher und mit Eymen aus den „Mäubern“ geschmückt. Die Enthüllungsfest selbst gestaltete sich zu einem Fest, an dem ganz Oggersheim teilnahm. Um 11 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug vom Rathaus aus nach dem Lindenplatz, dessen Name in Schillerplatz umgewandelt worden war. Die vereinigten Gesangsvereine von Oggersheim eröffneten die Feier mit dem Mozartschen Chor: „O Schutze uns alle Schönen“, worauf die Uebergabe des Denkmals vom Denkmalskomitee an die Stadt erfolgte. Als die Hülle gefallen, ergriff Gymnasialprofessor Dr. Zimmermann aus Ludwigs-hafen das Wort zu einer gehaltvollen Festrede. Im Namen der Stadt Oggersheim übernahm Johann Bürgermeister Barth das Denkmal. Eine kurze Huldigung durch eine vom Orchester gespielten Chor folgte dann noch vor dem Schillerhaus statt, dessen Gedächtnistafel die kurzen, aber bedeutungsvollen Worte zeigt: „In diesem Hause weilte Friedrich von Schiller, der Dichtkunst in erwünschter Verborgtheit lebend. A. D. 1782.“

**r. Stuttgart, 17. Juli.** Heute fand die kirchliche Einweihung des Neubaus der Marienankalt, Katharinenstraße 6, nach vorausgegangenem Gottesdienst in der Hanskapelle in Anwesenheit der Frau Herzogin Robert von Württemberg durch Kirchenrat Mangold statt. An dieselbe schloß sich um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr die feierliche Eröffnung des auf den Namen des hl. Joseph getauften Hauses im Festsaal des letzteren an, welcher außer den Mitgliedern des Vorstandes und des Verwaltungsrats, der Gebauer des Heimes, Architekt Bohl, der Staatsminister des Innern, Dr. v. Bischof, Oberbürgermeister v. Gauß, der Stadtdirektor Oberregierungsrat Nidel und andere geladene Gäste bewohnten. Die Feier wurde durch einen von Anstaltsinsassen zu Gehör gebrachten Festchor eingeleitet. Nach einem der Feier des Tages entsprechenden Begrüßungsgebet hielt Kirchenrat Mangold eine Ansprache, in welcher er die Notwendigkeit und die hervorragende sozial politische Bedeutung des Baus hervorhob und allen Wohlthätern und Gönnern der Marienankalt, insbesondere den königl. Majestäten, der Protectorsin, Herzogin Robert, der Präsidentin, Baronin v. Palm, und den Anstaltschwestern seinen Dank ausdrückte. Mit dem Wunsche, daß das Haus bis in die fernsten Zeiten ein Denkmal und Zeuge des sozialen Empfindens der Gegenwart sein möge, schloß der Redner seine Ansprache. Baron Hugo v. Linden überbrachte die Grüße und Glück-

Wünsche der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins und überreichte dem Kaiser der Anstalt, Oberamtman Behn, und der Oberin Frau Margella Ruhn die ihnen von dem König verliehenen Auszeichnungen. Nach einem Chor (Psalm) erfolgte die Besichtigung des Neubaus. Von demselben waren alle Anwesenden hoch befriedigt. Der Bau ist an der Nordseite des bestehenden Hauses angebaut. Die strengen gotischen Formen des alten Hauses wurden verlassen und dafür der Spät-Renaissancestil gewählt. Außerst wirkungsvoll ist die Architektur des Haupteingangs und die Anordnung der Säle. Die 24 m lange Front gliedert 2 Erler, welche erstere in 2 gleichartige Giebel ausläuft, während ein 3. Giebel an der südwestlichen Nebenseite einen Uebergang zum alten Gebäude bildet. Im Tiefparterre befinden sich neben anderen Räumlichkeiten 2 große Versammlungsräume für den Arbeiterinnenverein, während im Hochparterre ein Speisesaal, ein Arbeits- und ein Nachsaal etc. sich befinden. Im 1., 2., 3. und im Dachstock sind etwa 80 Zimmer vorhanden. Sämtliche Räume werden elektrisch beleuchtet. Die Heizung erfolgt teils durch Niederdruckdampf, teils durch Defen. Die Baukosten belaufen sich einschließlich der Kosten für den Bauplatz und die innere Einrichtung auf rund 400 000 M.

**r. Stuttgart, 17. Juli.** Heute fand die kirchliche Einweihung des Neubaus der Marienankalt, Katharinenstraße 6, nach vorausgegangenem Gottesdienst in der Hanskapelle in Anwesenheit der Frau Herzogin Robert von Württemberg durch Kirchenrat Mangold statt. An dieselbe schloß sich um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr die feierliche Eröffnung des auf den Namen des hl. Joseph getauften Hauses im Festsaal des letzteren an, welcher außer den Mitgliedern des Vorstandes und des Verwaltungsrats, der Gebauer des Heimes, Architekt Bohl, der Staatsminister des Innern, Dr. v. Bischof, Oberbürgermeister v. Gauß, der Stadtdirektor Oberregierungsrat Nidel und andere geladene Gäste bewohnten. Die Feier wurde durch einen von Anstaltsinsassen zu Gehör gebrachten Festchor eingeleitet. Nach einem der Feier des Tages entsprechenden Begrüßungsgebet hielt Kirchenrat Mangold eine Ansprache, in welcher er die Notwendigkeit und die hervorragende sozial politische Bedeutung des Baus hervorhob und allen Wohlthätern und Gönnern der Marienankalt, insbesondere den königl. Majestäten, der Protectorsin, Herzogin Robert, der Präsidentin, Baronin v. Palm, und den Anstaltschwestern seinen Dank ausdrückte. Mit dem Wunsche, daß das Haus bis in die fernsten Zeiten ein Denkmal und Zeuge des sozialen Empfindens der Gegenwart sein möge, schloß der Redner seine Ansprache. Baron Hugo v. Linden überbrachte die Grüße und Glück-

Wünsche der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins und überreichte dem Kaiser der Anstalt, Oberamtman Behn, und der Oberin Frau Margella Ruhn die ihnen von dem König verliehenen Auszeichnungen. Nach einem Chor (Psalm) erfolgte die Besichtigung des Neubaus. Von demselben waren alle Anwesenden hoch befriedigt. Der Bau ist an der Nordseite des bestehenden Hauses angebaut. Die strengen gotischen Formen des alten Hauses wurden verlassen und dafür der Spät-Renaissancestil gewählt. Außerst wirkungsvoll ist die Architektur des Haupteingangs und die Anordnung der Säle. Die 24 m lange Front gliedert 2 Erler, welche erstere in 2 gleichartige Giebel ausläuft, während ein 3. Giebel an der südwestlichen Nebenseite einen Uebergang zum alten Gebäude bildet. Im Tiefparterre befinden sich neben anderen Räumlichkeiten 2 große Versammlungsräume für den Arbeiterinnenverein, während im Hochparterre ein Speisesaal, ein Arbeits- und ein Nachsaal etc. sich befinden. Im 1., 2., 3. und im Dachstock sind etwa 80 Zimmer vorhanden. Sämtliche Räume werden elektrisch beleuchtet. Die Heizung erfolgt teils durch Niederdruckdampf, teils durch Defen. Die Baukosten belaufen sich einschließlich der Kosten für den Bauplatz und die innere Einrichtung auf rund 400 000 M.

**r. Tübingen, 17. Juli.** Für den nach München berufenen seitherigen Vorstand der hiesigen Frauenklub, Prof. Dr. Döberlein, erhielt Prof. Dr. Menge in Erlangen einen Ruf an die hiesige Universität. Da nun dieser den Ruf abgelehnt hat, so sind neuerdings Verhandlungen mit Prof. Dr. Franz in Jena eingeleitet worden. — Der liberale Verein hier hielt gestern abend eine öffentliche Versammlung ab, wobei Referent Leopold über die Heidelberger Tagung des Nationalvereins sprach. — Gestern starb unerwartet der vielen wohlbekannte Optiker Erbe im Alter von 52 Jahren. Der Verstorbene hat durch seine Umsicht und seine Tüchtigkeit auf dem Gebiet der Optik seine Firma zu einer angesehenen und weithin bekannten emporgedehnt.

**r. Reutlingen, 16. Juli.** Eine unliebsame Entdeckung machte ein lediger Schuttmann, als er aus dem Nachtdienst in seine Wohnung kam und seinen Geldvorrat mit 150 M. vermifste. Zugleich mit dem Geld ist auch der Zimmernachbar, ein lediger Kaufmann von Württemberg, verschwunden.

**r. Rüdern, O.A. Eßlingen, 17. Juli.** Gestern abend wurde die 20 Jahre alte Marie Weinmann verhaftet und dem Amtsgericht nach Eßlingen eingeliefert. Sie hatte vor etwa 6 Wochen ein Mädchen heimlich geboren und in die

Nur durch mehrfache Heiraten, die die Stotts und die Rainwarings miteinander verbanden. Ich habe mich jedoch schon seit beinahe einem halben Jahrhundert von dieser Verwandtschaft losgesagt.“ (Fortsetzung folgt.)

### Schiller in Oggersheim.

**Oggersheim (Wfalz), 15. Juli.** Unser Städtchen mit wenig mehr denn 6000 Einwohnern wird von Fremden nicht allzu häufig aufgesucht; und doch birgt es ein Kleinod, um das es von mancher größeren Stadt beneidet werden könnte, sein Schillerhaus. In Oggersheim nämlich war es, wo Friedrich Schiller in den Spätherbsttagen des Jahres 1782 mit seinem treuen Freunde Andreas Streicher in Verborgenheit lebte, um der drohenden Gefahr der Auslieferung an den Herzog Karl Eugen von Württemberg zu entgehen. In Oggersheim darbt der Dichter und mußte in seiner Herberge „Zum Viehhof“, wo er unter dem Namen eines Dr. Schmidt abgestiegen war, Schulden machen, ja seine Uhr verlegen, weil ihn der Mannheimer Hoftheater-Intendant Reichsfreiherr v. Dalberg im Stiche ließ. In Oggersheim endlich legte Schiller die letzte Hand an seinen in schwerem Ringen geschaffenen „Fiesco“, den er alsbald, noch vor seiner Abreise nach Bamberach, an den Mannheimer Buchhändler Schwan verkaufte. In der Gegenwart bezeichnet, dem „M. G. A.“ zufolge, eine von Bayerns künftigen König Ludwig I. gestiftete ehrene Tafel des Dichtersfürsten Oggersheimer Wohnstätte und im Innern des düstigen Hauses ist das Schillerzimmer zu sehen,

Abortgr  
ständig  
Suchen  
r.  
wird in  
alles M  
Klebsch  
Suchens  
die Veich  
etwa zw  
r.  
Spiel  
Schöffe  
läufige  
kragt, w  
52 proz  
geboten  
10. Mär  
läufige  
Der Ang  
nicht gel  
Reizim  
der Bef  
besonder  
Standp  
vergewi  
kauf aus  
den Ang  
von den  
eintreffen  
Tagebl.  
hiesigen  
der Gh  
dem Gu  
so eraf  
von eine  
B.  
Boff. 3  
am 16.  
Dlof Ky  
mit Kei  
Die Kei  
nerimen  
polizei  
nach di  
der Gät  
B.  
Zig. tel  
ungehe  
richtet  
Teil d  
die Dde  
Wasser  
der Ari  
lebung  
durch d  
B.  
Kas T  
tag in  
Strede  
lekten  
hat sich  
Reibung  
das An  
B.  
Schne  
Kartoff  
In S  
beschäft  
um sich  
Branne  
Die Kur  
besuch.  
W.  
mehr al  
holänd  
verha  
K.  
Gerücht  
der an  
haben  
Anfang  
von G  
seiner  
dings  
griffen  
B.  
ist mit  
in Hel  
schiffen  
K.  
Art fei



Abortgrube fallen lassen. Die Leiche des Kindes, das vollständig ausgewachsen war, wurde gestern nach längerem Suchen am bezeichneten Orte gefunden.

**r. Ehlingen, 17. Juli.** Seit gestern nachmittag wird in einem Hause der Promenadestraße ein 10 Jahre altes Mädchen vermisst. Das Kind trug ein rotes Kleidchen mit schwarzem Aermelschurz. Trotz eifriger Suchens ist das Kind nicht aufgefunden worden.

**Blaubeuren, 17. Juli.** Im Blautopf wurde gestern die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden, die schon etwa zwei Monate im Wasser gelegen sein dürfte.

### Gerichtssaal.

**r. Stuttgart, 17. Juli.** (Schöffengericht.) Ein für Spielwarenhandl. interessanter Fall beschäftigte gestern das Schöffengericht. Ein hiesiger Kaufmann war wegen fahrlässigen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz angeklagt, weil er in seinem Laden Metallpfeifen, die aus einer 52 procentigen Bleilegierung bestanden, verkauft und feilgebieten hatte, während nach der Ministerialverfügung vom 10. März 1898 bei derartigen Gegenständen als höchst zulässige Grenze nur ein Bleigehalt von 10% erlaubt ist. Der Angeklagte machte geltend, er habe die Zusammenlegung nicht gekannt. Nach den Darlegungen des Sachverständigen Medizinalrat Dr. Köhler, ist bei der Art der Verwendung der Pfeifen als Spielzeug die Gesundheitsgefährdung nicht besonders groß. Das Schöffengericht stellte sich auf den Standpunkt, daß es Pflicht eines Kaufmanns sei, sich zu vergewissern, aus welchem Material die von ihm zum Verkauf angebotenen Gegenstände hergestellt sind und verurteilte den Angeklagten zu 5 M. Geldstrafe.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 16. Juli.** Der Kaiser wird Anfang August von der Nordlandfahrt zurückkehren und in Swinemünde eintreffen. Dort soll dann eine Flottenschau stattfinden.

**Berlin, 17. Juli.** Aus Koburg wird dem Berl. Tagebl. gemeldet: Nach Mitteilungen von Leuten, die zur hiesigen Hofgesellschaft Beziehungen unterhalten, sollen in der Ehe der früheren Großherzogin von Hessen mit dem Großfürsten Kyriell von Rußland in letzter Zeit so ernste Differenzen zu Tage getreten sein, daß man von einer unmittelbar bevorstehenden Ehescheidung spricht. (Mitt.)

**Berlin, 16. Juli.** Aus Christiania schreibt man der Post. Hg.: König Haakon und seine Gemahlin fahren am 16. d. Mts. nach Drontheim, wo sie mit dem Dampfer Olaf Kyre die Nordlandreise antreten. Eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm erscheint demnach nicht unwahrscheinlich. Die Reise des Königspaares geht bis nach Warde hinaus.

**Berlin, 17. Juli.** Die Anstellung jugendlicher Stellenerinnen in Lokalen mit Damenbedienung ist durch eine polizeiliche Verordnung in Berlin verboten worden. Hiernach dürfen Mädchen unter 21 Jahren für die Bedienung der Gäste nicht mehr beschäftigt werden. (Mitt.)

**Berlin, 16. Juli.** Aus Breslau wird der Post. Hg. telegraphiert: Noch immer treffen Meldungen über die ungeheuren Schäden ein, die das Hochwasser angerichtet hat. Bei Landshut a. d. Warthe sieht ein großer Teil der Stadt unter Wasser. In Ratibor steigt die Ober weiter. Bei Ratibor wurden die Befestigungen unter Wasser gesetzt. Eine aus 50 Offizieren bestehende Abteilung der Kriegsakademie die sich seit einigen Tagen auf einem Übungsmarsch befindet, wurde, der Schlef. Hg. zufolge, durch die Hochflut abgeschnitten.

**Berlin, 16. Juli.** (Automobilfahrt Bedding-Paris.) Aus Tomsk wird gemeldet: Prinz Borghese, der am Montag in Tomsk eingetroffen ist, legte die 900 km lange Strecke von Omsk nach Tomsk in 3 Tagen zurück. Am letzten Tage wurden 390 km zurückgelegt. Das Wetter hat sich aufgeklärt und die Straßen sind gut. Ein durch Reibung entstandener Brand der Bremse brachte unterwegs das Automobil in die größte Gefahr.

**Vom bad. Schwarzwald, 15. Juli.** Das mit Schnee begleitete Frostwetter Ende letzter Woche hat an Kartoffeln und Gartengewächsen großen Schaden angerichtet. In St. Blasien herrschte 1 Grad Kälte. Die beim Feuer beschäftigten Landleute zündeten auf den Feldern Feuer an, um sich zu wärmen. In der Bomdorfer Gegend froren Brunnen zu. Die ganze Ernte ist vier Wochen rückständig. Die Kurorte klagen fast ausnahmslos über geringen Fremdenbesuch. Auch der Touristenverkehr ist recht gering.

**München, 17. Juli.** Der wegen Erpressung von mehr als 200000 M. verfolgte frühere Besitzer der hiesigen holländischen Teestube, August Wölfl, ist in Lausanne verhaftet worden. (Mitt.)

**Köln, 17. Juli.** Gegenüber auswärts verbreiteten Gerüchten von einem dringenden Umfang, den die Zahl der an Genickstarre Erkrankten in Köln angenommen haben soll, stellt die Köln. Hg. fest, daß im ganzen seit Anfang dieses Jahres 30 Todesfälle und eine Rinderzahl von Erkrankungen einschließlich des Militärs in Köln und seinen Vororten zu verzeichnen gewesen seien und daß neuerdings die Erkrankungen in allgemeiner Abnahme begriffen sind.

**Hamburg, 17. Juli.** Der Dampfer König Wilhelm II ist mit Herzog Albrecht an Bord auf seiner Probefahrt in Helgoland eingetroffen und von einer Batterie mit Salutschüssen begrüßt worden.

### Ausland.

Aus Paris schreibt man uns: Ein Jubiläum seltener Art feierte am 11. Juli Dr. med. Pfeiffer, ein geborener

Württemberg. An diesem Tage waren es 50 Jahre — ein halbes Jahrhundert! —, daß derselbe den Kranken des deutschen Hilfsvereins in Paris unentgeltlich seine Fürsorge widmete. Wie viel Leid und Not der Jubilar in dieser langen Zeit hat lindern können und welch unendliche Aufopferung in der weitläufigen Weltstadt hiermit verbunden war, vermögen diejenigen kaum zu ermessen, die seinen näheren Einblick in den Wirkungskreis des genannten Vereins haben. Anlässlich des Geburtstags wurde Dr. Pfeiffer in gerechter Anerkennung seiner Verdienste von dem König von Württemberg zum königlichen Medizinalrat ernannt — eine Auszeichnung, die in der deutschen Kolonie in Paris die herzlichste Freude hervorrief. Die Urkunde wurde dem Jubilar bei einem ihm zu Ehren auf der deutschen Botschaft in Paris veranstalteten Essen vom Kaiserl. Botschafter, Fürsten v. Radolin, feierlich überreicht. Bei dieser Festlichkeit waren außer dem Botschaftspersonal anwesend der Vizepräsident und der Schriftführer des deutschen Hilfsvereins, sowie Kommerzienrat Grab, Ehrenmitglied desselben, und Dr. med. Schöber, letztere beide Herren als Landsleute des Gelehrten. (Schw. M.)

**Paris, 16. Juli.** Der deutsche Kaiser, der König von Spanien und der Präsident von Mexiko richteten Glückwunschkommunikationen an den Präsidenten Fallières.

**Paris, 17. Juli.** Durch Nachforschungen der Polizei nach der Familie des ehemaligen Matrosen Maille, der die Schüsse gegen den Präsidenten abgegeben hatte, hat sich ergeben, daß Maille Alkoholiker schlimmster Sorte ist. Seine Verwandten glaubten ihn seit mehreren Jahren verschollen. Er war einige Zeit Matrosen an Bord des Dampfers des Herzogs von Orleans, mußte jedoch wegen Trunksucht entlassen werden. (Mitt.)

**Paris, 16. Juli.** Gegen den ehemaligen Matrosen Leon Maille wird Anklage wegen Gewalttätigkeit gegen die Person des Präsidenten der Republik und wegen Tragung einer verbotenen Waffe erhoben werden. Sein Verteidiger Brierre ist nach der heutigen Ansprache mit Maille überzeugt, daß Maille seit langem an Verfolgungswahnsinn leidet. Der Verteidiger beantragt die Untersuchung des Geisteszustandes des Maille.

**Paris, 16. Juli.** Das leuchtende Luftschiff „Vatrie“, das am Samstag bei der Truppenchau von Longchamps durch seine Manöver großes Aufsehen erregte, wird heute nach Verdun abgehen, welcher Festung es laut Order des Kriegsministers zugeteilt wurde. Zur Aufnahme der Batterie wurde in der Vorstadt von Verdun, Bellevue, ein eiserner Schuppen von 70 Meter Länge gebaut, der teils mit armiertem Zement, teils armiertem Glas eingedeckt ist. Es heißt, die Batterie werde auf der Fahrt nach Verdun abends bei Reaux Halt machen und morgen die Reise fortsetzen. (Mitt.)

**Petersburg, 16. Juli.** Infolge schweren Sturmes hat sich heute die Abreise des Barons verzögert. Die Begleitschiffe der Kaiserjacht Standard, die Kaiserjachten Alexandria und Jarowna warten bereits in Peterhof.

**Alexandropol, 16. Juli.** Als General Michanoff heute morgen um halb 3 Uhr in Begleitung seines Sohnes sowie der Gattin und der Tochter des Generals Gleboff von einer Festlichkeit im Regimentshause des Regiments Karabinski heimkehrte, wurden an der Ecke der Debutoffstraße zwei Bomben unter seinen Wagen geworfen. Durch die Explosion wurden General Michanoff, Frau Gleboff und der Tochter der Frau Gleboff verwundet.

**Salonik, 17. Juli.** Eine starke, vermutlich serbische Bande überfiel ein Dorf, brannte sieben Häuser nieder und schleppte drei Mädchen fort; eine griechische Bande brannte das bulgarische Kloster Tirpitsch im Bezirk Monastir nieder. Ein Mönch und ein Klosterdiener verbrannten.

**Sofia, 16. Juli.** Der Mörder Petrows Alexander Petrow wurde heute um 4 1/2 Uhr morgens durch den Strang hingerichtet: er machte keinerlei Enthüllungen und zeigte keine Furcht vor dem Tode. Der Leichnam wurde sogleich begraben.

**Washington, 15. Juli.** Das Marineamt erhielt durch drahtlose Telegraphie von dem das Schlachtschiff-Geschwader an der Küste von Massachusetts kommandierenden Konteradmiral Thomas eine Depesche, welche meldet, daß bei einer Schießübung im Turm des Schlachtschiffes „Georgia“ ein tödliches Geschick gesprungen ist. Bei der Katastrophe haben 5 Mann den Tod gefunden; 17 Personen sind verwundet worden, davon 8 schwer. Unter den Verletzten befinden sich 1 Leutnant und 2 Seefabrier. Konteradmiral Thomas hat die „Georgia“ nach Boston geschickt, um die Verwundeten ins Hospital zu überführen. Die „Georgia“ ist eines der neuesten Schlachtschiffe und erst seit etwa 10 Monaten in Dienst gestellt. Das Schiff ist heute nachmittag in Boston eingetroffen.

### Bermischtes.

(Nachdr. verb.)  
Ein heiteres, echt schwäbische Gemüthlichkeit atmendes Stückchen erlebten unlängst die Passagiere eines in der Nähe der schwäbischen Oberamtsstadt K. verkehrenden Juges der Rebenbahnlinie K.-G.: Hatte da ein ehrfamer Metzgermeister aus K. in K. ein Schweinchen aufgefressen und solches auf der Haltestelle daselbst in die Obhut der Eisenbahnverwaltung, d. h. in Verwahrung des Viehwagens des genannten Juges gegeben. Aber, o Schicksal, als das „Zügle“ auf der nächstgelegenen Station N. anlangte, bemerkte der Jagmeister zu seinem nicht geringen Schrecken, daß die Kollüre des Viehwagens weit offen stand und sein einziger Inhaber — nämlich das Schweinchen — unterwegs die goldene Freiheit gesucht und gefunden

haben mußte. Da nun aber der Metzgermeister sein Eigentum nicht ohne Weiteres verloren sein lassen wollte, vielmehr Ansprüche an die Eisenbahnverwaltung bezw. die betr. Beamten zu erheben drohte, so kam das Personal des Juges einstimmig zu dem heroischen Entschluß gemeinschaftlich Jagd auf das entflohen „Zügle“ zu machen! Alles ansätze! tönt die Stentorstimme des Schaffners in die 2 Passagierwagen hinein und nachdem Seitens der Passagiere dieser Aufforderung Folge geleistet war, erhielt das „Zügle“ Contredampf und langsam fuhren die Jäger auf ihre rückwärts liegenden Jagdgründe, bieweil die zurückgelassenen Passagiere Gelegenheit hatten, am „Bahnhof“ in N. sich in Vermutungen über das Jagdglück der unfreiwilligen Jäger zu ergehen. Zwischen N. und M. steigt das Terrain, und da die Kollüre des Viehwagens, bezw. der Verschluß desselben augenscheinlich defekt war, so hatte sich diese bei der Bergfahrt langsam zurückgehoben; da nun aber das „Zügle“ gerade in seinem schönsten Schneedenntempo fuhr, so saßte sich das erkaunte Schweinchen ein Herz und sprang mit einem fähnen Satz auf die Böschung, auf der es die goldene Freiheit, — wenn auch nur auf kurze Zeit — wiedergewinnen sollte. Als unsere Jäger diese Stelle wieder passierten, schlug ihnen das Herz vor Freude, als sie wahrnahmen, daß sich das Schwein auf einer nur etwa 100 m weiter abwärts liegenden Wiese eifrig grunzend herumtummelte und schnell entschlossen wurde das Zügle zum Dalten gebracht. Zugmeister, Schaffner und Wagenwärter — dieses dreifache Personal des berühmten Sekundärbahnchens — umkreisten lähn das ahnungslose Vieh, das der Zugmeister als der erste am Ohr erwiderte, worauf es von dem Triumvirat vollends im Triumph nach dem „Zügle“ zurückgetragen wurde. Die Rückfahrt wurde schleunigst, d. h. so rasch es eben gehen wollte, ausgeführt nur mit dem Unterschied, daß diesmal das Schweinchen eine Ehrenwache in der Person des Wagenwärters erhielt, der während der kritischen Fahrt die Kollüre ständig im Auge, d. h. festhalten mußte, um eine wiederholte Flucht des Vorstentiers zu verhindern. Nach einer Verspätung von nahezu 1 Stunde konnte dann von N. aus die unterbrochene Fahrt fortgesetzt werden und merkwürdigerweise traf man unter den Passagieren trotz bedeutender Verspätung bei ihrer Ankunft in K. nur vergnügter Gesichter über das lässliche Erlebnis, das sie für die Unannehmlichkeit des unfreiwilligen Aufenthalt in N. und dazu unter freiem Himmel, reichlich entschädigt hatte. D. F.

**London, 15. Juli.** Im Jahre 1822 wohnten zwei junge Menschenkinder, Johann Bunden und Rosa Rac Guire, auf zwei nebeneinander liegenden Landgütern und waren sterblich ineinander verliebt. Eines Tages aber mußten die Eltern des jungen Mädchens ihr Gut verkaufen und in die Ferne ziehen; an diesem Tage hatte auch das Liebeshild ein Ende. Jetzt ist Johann Bunden 101 Jahre alt. Er ist ein reicher Mann, der schon vor vielen Jahren die beiden Landgüter, den Schauplatz seiner Jugendliebe, angekauft hat; als er nun jüngst erfuhr, daß die 100jährige Rosa noch zu haben sei, machte er ihr einen Deiratsantrag. Die Hochzeit wird in den nächsten Tagen stattfinden — man hat nicht viel Zeit zu verlieren — und ihr sollen 135 Personen, von denen jede mindestens 80 Jahre alt ist, als Gäste beizwohnen.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Berrenberg, 16. Juli.** (Korr.) Auf den gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 68 Ochsen, 206 Kühe und Kalbinnen und 148 St. Jungvieh, gegen letztmalig bei den Ochsen ein Mehr von 16 St., bei den Kühen und Kalbinnen ein Weniger von 113 St. und beim Jungvieh ein solches von 39 St. So viele Käufer anwesend waren wie der Handel in Vieh bei gegen den letzten Markt gleichbleibenden Preisen stott, was besonders der reichen Heuernte in unserer Gegend zuzuschreiben sein dürfte. Am meisten begehrte waren neuweilende und hochtrachtige Kühe und Kalben. Geld wurde für ein Paar Ochsen 600—1420 M., eine trachtige Kuh 300—450 M., eine Schafzäh 250—350 M., eine Kalbin 250—300 M., ein Jungvieh aber ein Stier 140—250 M. — Auf den Schweinemarkt waren zugeführt: 100 St. Milchschweine, Geld für das Paar 22—36 M., 124 Stück Häuferschweine, Geld für das Paar 40—60 M., der Handel ging hier ebenfalls stott bei gegen den letzten Markt gleichbleibenden Preisen.

### Konkurs-Eröffnungen.

Friedrich Traub, Hotelbesitzer in Schömberg.

### Answärtige Todesfälle.

Karl Bernhardt, 63 J., Freudenstadt.

### Literarisches.

**Regendörfer-Blätter, München.** Farbige illustrierte Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 18 Nummern nur M. 3.—. München und Ehlingen, Verlag von J. F. Schreiber.

Geradezu verblüfft ist man von der Reichhaltigkeit und Zielstrebigkeit dieser einzig dastehenden Zeitschrift für Humor und Kunst. Eine unerschöpfliche Quelle übersprudelnder Bäume und gesunden Humors vereinigt sich mit den Leistungen echter Künstler zu einem harmonischen Ganzen. Regener, sonniger, Geist und Herz erfreichender Humor durchweht diese Blätter und die moderne künstlerische Anekdote der Schrift und des Bilderschmuck gibt ihnen ein äußeres vornehmes Gepräge. Sie pflegen einen lebenswichtigen Humor, bleiben der Politik fern und bieten dafür Witzliche, scharfsinnige Erzählungen, gute Witz, himmelsgroße lyrische Gedichte und vor allem — herrliche, von größter Künstlerhand herrührende schwarze und farbige Illustrationen. Auch die Satire hat darin ihren Platz, aber immer so, daß nicht bestimmte Personen oder ein bestimmter Stand, sondern nur die Schwächen getroffen werden, die allen unseren Zeitgenossen mehr oder weniger anhaften. So kann es nicht wundernehmen, daß dieses vornehme Witzblatt nicht nur in Kaufmanns Familien Eingang gefunden hat, sondern daß es auch in allen besten Restaurants, Cafés usw. vor Lesern für die Gäste aufgelegt. Bestabsnummern sind durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung erhältlich.

**Witterungsvorhersage.** Freitag den 19. Juli. Wolkig, kein wesentlicher Niederschlag, mäßig kühl.

Druck und Verlag bei G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (König) in Biberach. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

# Haus-Verkauf.

Das zur Konkursmasse des verst. Ludwig Weiland, Schuhmachers in Wildberg, gehörige auf Markung Wildberg belegene Geh. Nr. 257 und zwar 1/2tel - Stodwerkseigentum - an 1 a 39 qm Wohnhaus am Schöngähle nebst 1/2tel an dem unter der Schauer Geh. Nr. 258 befindlichen Keller wird am

**Samstag den 20. Juli d. J.,**  
vormittags 8 Uhr

in dem Amtszimmer des Unterzeichneten im 1. Off. Ausreich versteigert.

**Konkursverwalter:**

Beisitzer: S. H. Busch  
in Wildberg.

Nagold.

# Kristall-Zucker

Billig bei

**Gustav Heller.**

Rohrborz

# Wirtschafts-Eröffnung und -Empfehlung.

Bezugnehmend auf die frühere Mitteilung des Kaufs des

**Gasthauses 3 Adler**

machte ich hiermit bekannt, daß ich dasselbe am nächsten

**Sonntag, den 21. Juli**

mit einer

**Metzelsuppe  
bei Musikunterhaltung**

eröffnen werde.



Indem ich meinen werten Gästen aufmerksam Bedienung mit guten Getränken, kalten und warmen Speisen zusichere bitte ich um gerechten Besuch und

sehr geehrte Hochachtungsvoll

**Christian Sprenger.**

# Kaiser Wilhelm-Quelle

**Fürstensprudel.** Ausgezeichnetes Tafelwasser.

Niederlage: Joh. Gutekunst, Rißer, Nagold.

In den  
obst-  
armen  
Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen

**Haustrunkes (Most)**

wobon das Liter nur 6 Pf. kostet keinen besseren Geschmack als die seit 20 Jahren von Tausenden von Familien benutzten

Jul. Schrader'schen Mostsubstanzen

Extraktform gesetzlich geschützt.

Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

Depot in Nagold bei Geh. Kauf, Gottlieb Schwarz, Altensteig  
Chr. Burhard jr., Eßhausen: Aug. Kehler.



Zur **Einmachzeit**

**123 Rezepte**

fürs Einmachen und die  
Bereitung von Beeren-  
weinen enthält das Neue

**Stuttgarter Kochbuch**

von **Friederike Luise Löffler.**

25. (Jubiläums-) Auflage. Preis 3 Mk.

Mit 8 neuen Farbendrucktafeln, reich illustriert, 600 S., 1710 Rezepte, feingebunden.

Das beste Kochbuch für die süddeutsche Küche.

Verlag von J. f. Steinkopf, Stuttgart.

Bereitig bei:

**G. W. Zaiser, Buchhdlg.**

Nagold.

Wegen zu großem Vorrat verkaufe gute gedörnte

# Zwetschgen

per Pfd. à 15 s., bei 10 Pfd. à 14 s per Pfd.

**Christian Schwarz.**

Nagold.

# Geröstete Kaffee's



stets frisch aus eigener

**Röstung**

in vorzüglichen Mischungen

**85, 90, 1-1.20, 1.40, 1.60**

**1.80 per Pfund**

bei 5 Pfd. 5 s billiger

empfehlen

**Berg & Schmid.**

Wir machen besonders auf unsere sehr beliebten

**Perl-Kaffee**

à 1 per Pfd. aufmerksam.

Nagold.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich meinen garantiert reinen

# Weizen- brauntwein

zum Ansehen, Milcht

**Meerle, Witwe.**

Borrätig:

**203**

**Volks- u. Rommers-**

**Lieder**

für

**Klavier**

Gebestet 1 n.

Elegant gebunden 2 n.

**G. W. Zaiser'sche**

Buchhandlung.

**Die chemische**

**Wasch- und Färberei**

von **Bruner und Roman**

**Cannstatt**

empfeht sich zur

Reinigen und Färben von Herren- und Damenkleidern, Teppichen und Gardinen u. s. w.

bei rascher und guter Bedienung.

Niederlage bei

**Emil Dunkelacker,**

Herrenkleidergeschäft Nagold.

# Johannisbeeren

rote und weiße, frisch gepflückt, sehr süß, aus eigener Plantage gut verpackt, hat abzugeben

à 18 s per Pfd.

**C. E. Schmidt,**

Lauffen a. Neckar,

Spargel- und Rhabarber-Anlagen, Beeren- u. Obstkulturen.

# Freiwillige Feuerwehr Nagold.

Den Gemeindefolkgen von Nagold, die die Feier unseres 50jährigen Jubiläums und die Anschaffung einer neuen Standarte durch reichen Beitrag ermöglichten, die weiterhin durch Ueberlassung von Dekorationsreis und die Aufstellung von Flaggenmasten zum würdigen Schmuck der Stadt so viel beitragen, der Einwohnerschaft, welche edensfalls zur neuen Standarte so reichlich beisteuerte und zum Feste ihre Häuser in reicher und feiner Weise geschmückt hat, besonders auch der Verwaltung des Militärgenealogieheims bezw. den Insassen des letzteren für die Errichtung der prächtigen Ehrenforte und allen die zum schönen Verlauf des Festes mitgewirkt haben, vor allen den Festsdamen, Festordnern und den einzelnen Komiteemitgliedern sowie den Gemeindebeamten und Unterbeamten sagen wir

**herzlichen Dank.**

**Der Verwaltungsrat.**

Billig und gesund ist bewährte

**Haustrunk**

auf ganz einfache Weise herzustellen

**Dr. Schweitzer's Kunstmostsubstanzen**

1 Pfd. Ersatz für 150 Liter Most. - Kein Rohmaterial. - Vollständig wie aus natürlichen

Vergärt rasch, kömmt wie guter Obstmost.

Um sich von der Brauerei über die Reinheit zu überzeugen, bestimme man

währendlich Dr. Schweitzer's Mostsubstanzen mit weißem Zucker und

das zeigt raschlich, daß es kein Most ist.

**Nährmittelwerk Dr. Schweitzer, Heilbronn.**

Volles Gewicht! Spar-Seifenpulver Hochfein Parfümirt!

Marke: **„Waschperle“** gesetzl. geschützt,

**bestes u. billigstes**

**Waschmittel der Neuzeit!**

Preis: 20 Pf. je Pfund in 1, 5 u. 10 Pf. Packungen.

Zu haben in allen Seifen- u. Colonialw.-Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik

**NAGOLD.** Jedem Haushalt nutzbringend!

Gratisebegeben fürständige Verbraucher!

Die längstbewährten

**„Stangen's**

**Fliegenfänger“**

sind und bleiben die besten. Empfehle dieselben per St. 10 s. Wieder-  
verkaufte Engrospreise.

Nagold. **Heh. Lang.**

Ein freundliches

**Zimmer**

samt Zubehör hat sofort zu vermieten

**Kaufm. Metzger.**

Mehrere tüchtige

**Schreiner**

werden für dauernde Arbeit per

sofort gesucht.

Offerten unter A 1426 an die

Red. d. Bl. erbeten.

Ein ordentliches fleißiges

**Mädchen**

nicht unter 18 Jahren wird bis 1.

Aug. oder 1. Sept. bei gutem Lohn

gesucht.

**G. Riethammer, Bäcker**

Calw. Marktpl. 4.

**Tod**

allen Ratten bringt sicher

**Dellein-Rattenkuchen.**

Sanftieren unsch. 6 mal präpariert.

Mehrere 100 Anerkenn. Dos. 0,50 u.

1 Mk. in den

**Apotheken in Nagold und**

**Altensteig.**

**Zauber**

verleiht jedem Gesicht, ein rosiges jugend-

liches Knoschen, zarte, weiße, sammet-

weiße Haut und blendend schöner Teint.

Was dies erzeugt die echte

**Bergmann's**

**Stedenpferd - Lilienmilchseife**

v. Bergmann & Co., Nabecken

mit Schutzmarke: Stedenpferd.

à St. 50 s bei: G. W. Zaiser; Otto

Drismann Wwe.; Heinrich Lang.